

Traum von der Eisenbahn durch die Dolomiten lebt auf

VERKEHR: Verein Transdolomites propagiert Ausbau des Schienennetzes – Bahn soll nicht in Tunneln verschwinden ▶ Seite 4

Per Bahn von Zürich nach Venedig

VERKEHR: Verein Transdolomites propagiert Ausbau des Schienennetzes – Girardi: „Man könnte mit Teilstück Trient–Canazei anfangen“

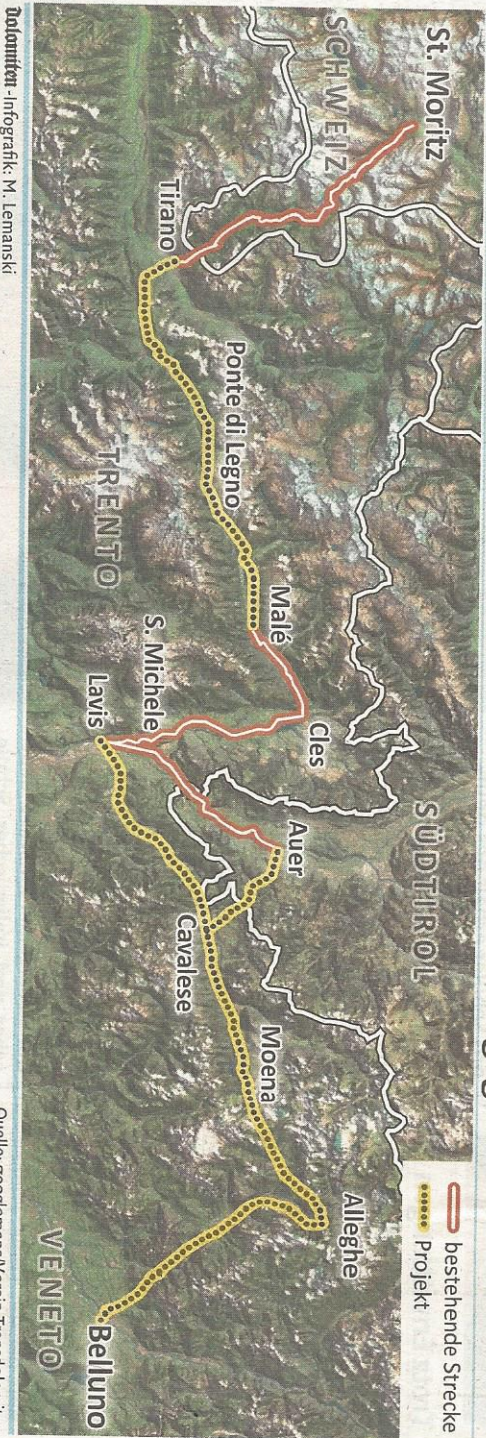
BOZEN/TRIENT (ih). Eine alte Idee erhält neuen Schwung: Massimo Girardi und sein Verein „Transdolomites“ haben sich der Vision einer Dolomiten querenden Eisenbahn verschrieben. Dieser Tage wurde Girardi auch im Südtiroler Amt für Mobilität vorgestellt. Denn die Trasse soll auch durchs Unterland führen.

Einest verband die Fleimstalbahn Auer mit Predazzo. 1932 verkehrten auf der Trasse zehn Personenzüge pro Tag. 1963 wurde der Betrieb ein- und die Verbindung auf Busse umgestellt.

Geht es nach Massimo Girardi und seinem Verein, dann soll die Strecke wiederbelebt werden – als Teil einer weitaus umfangreicheren Bahnverbindung, die von Trient nach Canazei führt, im besten Fall sogar eingebunden in ein regelrechtes Schienennetz, das von Zürich bis Venedig reicht.

„Wir brauchen nachhaltige Verkehrsverbindungen, die die überfüllten Straßen entlasten und die Umwelt schonen“, findet

Die Idee der „transdolomitisches Südbahn“ von 1909 neu aufgegriffen



Dolomiten - Infografik: M. Lemanski

Girardi. Und die Bahn hält er dabei für die beste Lösung.

Gleichzeitig wären diese Strecken auch eine touristische Attraktion: Die Bahn darf in keine Tunneln verschwinden, wir dürfen die Dolomiten nicht vor den Fahrgästen verstecken, sondern müssen das Ganze als Panorama ablegen“, schlägt er vor. Dann, davon ist er überzeugt, wird sie nicht nur als Verkehrsmittel, sondern als Erlebnis angenommen.

Damit aber auch die Einheimischen tatsächlich auf die Bahn aufsteigen, müsse sie viele Haltestellen haben und häufig fahren. Zumindest für die Kernverbindungen in der Region. Hier schwebt ihm eine Art Südbahn vor: Deren Takt könnte dann nach Bedarf ergänzt werden durch die Züge, die die längeren Distanzen fahren.

Einige Studien zum Projekt hat der Verein bereits in Auftrag gegeben – und auch eine grobe Kosteneinschätzung kann Girardi geben: rund eine Milliarde Euro. „Man muss nicht das ganze Streckennetz auf einmal bauen, aber man könnte mit der Strecke Trient–Canazei anfangen“, findet er. Wobei er auch schon auf „Sponsorensuche“ ist und seine Fühler sogar bis nach China ausgestreckt hat, als „neuen Markt für unseren Tourismus“. Neu ist die Idee nicht – schon 1909 gab es Pläne für eine

Quelle: gogetemp/s/Verein Transdolomites

„transdolomitisches Südbahn“. Die verschwanden allerdings wieder in der Schublade. Das soll diesmal nicht passieren, wünscht sich Girardi und seinem Verein eifrig um Aufmerksamkeit und weiteren Zuspruch. Als nächstes plant er einen Kongress am 29. November in Trient. Dort wird auch Mobilitätslandsrat Florian Musner als Referent auftreten.

Dolomiten 27/10/2014